

hilf und laß es wohlgelingen! Das heißt: Wohlbegonnen; dann folgt: Frisch gewagt! denn wenn ich weiß, ich habe alles Gott befohlen, und sein Segen begleitet mich, dann ist Lust und Liebe da, und die macht alle Mühe und Arbeit gering. Das gilt für alles, was du auch unternehmen willst. Hast du so ein „Gott hilfst“ im Herzen, dann macht dir schwerer Anfang nicht mehr bange. Bedenk's wohl und vergiß es nicht!

Wilhelm Ortel (W. D. v. Horn).

#### 84. Gott grüßt manchen, der ihm nicht dankt.

„Gott grüßt manchen, der ihm nicht dankt.“ Zum Beispiel, wenn dich früh die Sonne zu einem neuen, kräftigen Leben weckt, so bietet er dir: Guten Morgen! Wenn sich abends dein Auge zum erquicklichen Schlummer schließt: Gute Nacht. Wenn du mit gesundem Appetit dich zur Mahlzeit setztest, so sagt er: Wohl bekomm's! Wenn du eine Gefahr noch zur rechten Zeit entdeckst, so sagt er: Nimm dich in acht, junges Kind oder altes Kind, und kehre lieber wieder um. Wenn du am schönen Maitag im Blütenduft und Lerchengesang spazieren gehst, und es ist dir wohl, sagt er: Sei willkommen in meinem Schlossgarten! Oder du denkst an nichts, und es wird dir auf einmal wunderbarlich im Herzen und nafs in den Augen, und du denkst: Ich will doch anders werden als ich bin, so sagt er: Merkst du, wer bei dir ist? Oder du gehst an einem offenen Grabe vorbei, und es schauert dich, so denkt er just nicht daran, dafs du lutherisch oder reformiert bist, und sagt: Gelobt sei Jesus Christ! Also grüßt Gott manchen, der ihm nicht antwortet und nicht dankt.

Johann Peter Hebel.

#### 85. Wie der Eichbaum König wird.

Einst versammelten sich die Pflanzen im großen Walde und wollten über sich einen König wählen. Der sollte es sein, so wurde es festgestellt, der am höchsten wachsen könnte. Alle lagen als kleine Samenkörnchen in der Erde: hier Haselnüsse und Buchenerne, dort Eicheln und Blumensamen. Der Schnee war noch als Decke über sie gespannt, damit nicht eines früher anfinge zu wachsen als das andere. Jetzt ward gezählt: „Eins!“ — Da fängt der Tauwind an zu blasen. — „Zwei!“ — Da fällt der Regen, und der Schnee zerläuft. Die Samenkörnchen nehmen noch schnell einen frischen, stärkenden Trunk und machen sich fertig. — „Drei!“ — Da scheint die liebe Sonne so warm vom